

Kreuzweg

für Jugendliche



Einführung

Wir möchten euch/Sie einladen, einen Kreuzweg für und mit Jugendlichen zu feiern. Damit das Ganze etwas interessanter wird, übernimmt an jeder Station ein Jugendlicher die Rolle einer biblischen Person, die vom Kreuzweg Jesu berichtet – gerne auch in stilechter Verkleidung.

Der Ablauf ist an jeder Station gleich:

1. Eröffnung: Der Vorbeter/die Vorbeterin beginnt mit der Eröffnung (Unser Vorschlag: V: Wir beten dich an Herr Jesus Christus und loben dich. A: Denn durch deine Liebe am Kreuz hast du den Tod besiegt). Und nennt die Station, z.B. 1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt.

2. Bibelstelle: Es wird (am besten jeweils von verschiedenen Jugendlichen) die jeweilige Bibelstelle vorgetragen.

3. Ausdeutung: Der Jugendliche, der in die Rolle der biblischen Person gerutscht ist, berichtet die Gedanken und Erlebnisse seiner Person.

4. Übertragung: Die Gedanken der biblischen Person werden auf das Heute der Jugendlichen bezogen.

5. Gebet: Im abschließenden Gebet wird Jesus Danke gesagt, für das, was er für uns erlitten hat, und/oder Jesus wird um Hilfe gebeten, wo wir genauso handeln, wie die Personen am Kreuzweg.

6. Lied: Ein kurzer Liedruf (bitte aktuelle Coronaschutzmaßnahmen beachten!) bildet den Übergang von einer Station zur nächsten Station.

Begrüßung



Nur noch kurze Zeit und wir werden in den drei österlichen Tagen den Weg mitgehen, den Jesus durch Leiden, Tod und Auferstehung für uns vorausgegangen ist. Schön, dass Ihr heute zu unserem Kreuzweg gekommen seid, den Jugendliche aus unserer Pfarreiengemeinschaft zusammen mit Edith von der Jugendstelle vorbereitet haben. Wir haben einige Stationen ausgewählt und möchten in einige Personen hineinschlüpfen, die damals Jesus ganz nahe waren.

Gebet:

Jesus! Du bist einen Weg gegangen, mit dem Du uns alles wichtige zeigst, was auch wir für unseren Lebensweg brauchen. Wenn wir jetzt in unseren Gedanken die letzten Stationen Deines Lebens mitgehen, dann zeig uns auch, welche Hoffnung und welchen Auftrag Du uns gegeben hast und gib uns die Kraft, unser Leben zu meistern und Dir nachzufolgen. Amen.

Station 1: Jesus wird zum Tode verurteilt

- aus Sicht des Pilatus

Vorbeter: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und loben dich.

Alle: Denn durch deine Liebe am Kreuz hast du den Tod besiegt.

Bibelstelle: Mt 27, 11-13; 18; 20-24;26

Als Jesus vor dem Statthalter Pilatus stand, fragte ihn dieser: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Du sagst es. Als aber die Hohepriester und die Ältesten ihn anklagten, gab er keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, was sie dir alles vorwerfen? [...] Pilatus wusste nämlich, dass man Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatte. [...] Inzwischen überredeten die Hohepriester und die Ältesten die Menge, die Freilassung des Barabbas zu fordern, Jesus aber hinrichten zu lassen. Der Statthalter fragte sie: Wen von beiden soll ich freilassen? Sie riefen: Barabbas! Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Christus nennt? Da antworteten sie alle: Ans Kreuz mit ihm! Er erwiderte: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Sie aber schrien noch lauter: Ans Kreuz mit ihm! Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache! [...] Darauf ließ er Barabbas frei, Jesus aber ließ er geißeln und lieferte ihn aus zur Kreuzigung.

Ausdeutung:

Ich sehe dich Jesus. Wie du vor mir gestanden und geschwiegen hast. Draußen brüllten die Leute und forderten deinen Tod. Und meiner Meinung haben sie das zu Unrecht getan. Ich hätte dich gerne freigelassen. Hab ihnen angeboten, dass ich dieses Jahr dich frei gebe. Jedes Jahr habe ich den Juden einen Gefangenen freigelassen. Aber es hat nichts gebracht. Sie wollten Barabbas. Und dein Schweigen brachte nichts. Warum hast du dich nicht verteidigt? Warum bist du so gefasst und ruhig geblieben? Die Meute da draußen wurde immer wilder und ich musste dafür sorgen, dass die Lage nicht kippte. Du hast mir nichts gegeben, da musste ich meinen eigenen Kragen retten und ihnen geben was sie wollten - deine Kreuzigung. Nun gut, ich war an das römische Recht gebunden. Ich habe meine Hände in Unschuld gewaschen und weder meinen Ruf, noch meine Stellung für diesen Mann riskieren wollen.

Übertragung:

Jesus, ich sehe dich wie du zu Unrecht verurteilt wirst. Du könntest dich in einem besseren Licht darstellen oder Pilatus ein verlockendes Angebot machen. Doch du hast weiter geschwiegen. In einer Zeit, in der man Menschen oftmals zu schnell verurteilt, müssen wir uns diese Bibelstelle in Erinnerung rufen. Wir sollen auf jeden Menschen zu gehen und uns ein eigenes Bild von ihm machen, den Vorurteilen keinen Glauben schenken und jegliches Lästern einstellen. Das menschliche Zusammenleben funktioniert nur, wenn wir aufeinander zugehen und miteinander diskutieren, um Kritik und Ideen auszutauschen und umzusetzen. Wir müssen uns für unsere Mitmenschen einsetzen, um die frohe Botschaft Jesus zu verwirklichen.

Gebet:

Wir bitten dich Jesus, stehe uns bei, und hilf uns
Andere nicht zu verurteilen,
Auf neue Menschen zugehen,
Vorurteilen nicht zu glauben,
und ein Leben in Wahrhaftigkeit zu führen. Amen.

Liedruf: siehe Seite 13

Station 2: Jesus begegnet seiner Mutter

- aus Sicht des Simeon

Vorbeter: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und loben dich.

Alle: Denn durch deine Liebe am Kreuz hast du den Tod besiegt.

Bibelstelle: Lk 2, 34-35a

Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dein Sohn ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, - und deine Seele wird ein Schwert durchdringen.

Ausdeutung:

Ich sehe dich, Jesus, wie du deine Mutter getroffen hast. Sie war da, um dich zu begleiten. So zeigte sie ihre Liebe. Ich sehe dich, Maria, wie du deinen armen Sohn angesehen hast: Er hat die Wundmale der Geißelung auf dem Rücken getragen und wurde gezwungen, die Last des Kreuzes zu tragen. Mehrmals brach er vor Erschöpfung zusammen. Du wusstest, dass dies früher oder später geschehen würde, denn es war dir prophezeit worden. Und letztlich ist es ja immer so, ... wir sind nie auf die Härte des Lebens vorbereitet.

Übertragung:

Ich sehe dich Jesus, wie es dir leid tut, dass du deiner Mutter den Schmerz nicht ersparen kannst. Ich sehe dich Maria. Du bist da. Du begleitest deinen Sohn auf dem Weg zum Sterben. Du bleibst, obwohl du zusehen musst, wie einem geliebten Menschen Ungerechtigkeit widerfährt. Auch heute herrscht oft Ungerechtigkeit und viele Menschen gehen einen schweren Leidensweg: Kranke, Verlassene, Einsame, Ausgestoßene, Fremde – Wer lässt sie etwas von der Liebe Christi spüren? Uns fällt es manchmal schwer, zueinander zu stehen - in schwierigen Zeiten füreinander da zu sein. Dürfen diese vom Leid getroffenen Menschen durch uns erfahren, dass sie nicht alleine sind?

Gebet:

Wir bitten dich, Herr,
führe uns stets das Beispiel Marias vor Augen,
hilf uns zum Wohl unserer Mitmenschen zu handeln,
und in schwierigen Zeiten füreinander da zu sein.
Gib uns die Gewissheit, dass wir nie alleine sind,
und du uns immer begleitest. Amen.

Liedruf: siehe Seite 13

Station 3: Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz tragen - aus Sicht des Simon

Vorbeter: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und loben dich.

Alle: Denn durch deine Liebe am Kreuz hast du den Tod besiegt.

Bibelstelle: Lk 23, 26

Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.

Ausdeutung:

Na toll, ich war auf dem Heimweg von einem harten Arbeitstag auf dem Feld und dann das. Ich war müde und hatte Hunger. Was interessierte mich dieser Fremde? Ich wollte nur meine Füße hochlegen. Aber wenn man von römischen Soldaten gepackt wird, hat man keine Wahl. Dieser Balken war echt schwer. Kein Wunder, dass dieser Kerl den nicht tragen konnte. Den hatten sie echt übel zugerichtet. Als ich das merkte, verstand ich, dass dieser Mann einen noch viel schlimmeren Tag hatte als ich. Überall war Blut. Der Hass der Menschen war spürbar. Er drehte sich zu mir um. Seine Lippen formten ein Dankeschön und sein Blick sagte mir, dass er wusste, dass ich ihm nicht hatte helfen wollen. Und trotzdem sagte er Danke. Wer war dieser Mann? Scheiß auf den Feierabend, es war richtig diesem Mann zu helfen. Auch wenn ich es zu Beginn nicht wusste, jetzt weiß ich es und ich bin froh, dass ich ihm den Balken getragen habe.

Übertragung:

Ich sehe dich Jesus, wie du immer schwächer wirst und das Kreuz kaum mehr tragen kannst. Ohne Hilfe wirst du es nicht schaffen. Auch wir brauchen heute oft Zivilcourage. Menschen zu helfen, die wir nicht kennen, fällt uns oft schwer. Vor allem, wenn das unsere Pläne durcheinanderwirft oder es vielleicht für uns selbst unangenehm werden könnte. Wir finden oft Ausreden, weil wir eigentlich genau merken, dass es richtig wäre zu helfen. Bei einem Unfall anzuhalten, der Mutter mit dem Kinderwagen aus dem Zug zu helfen, dem Penner das runtergefallene Geld aufzuheben, auch wenn er unangenehm riecht. Die Bibel rät uns so zu handeln, wie wir es für uns selbst erhoffen. Wenn dein Handyakku leer ist, bist du froh, wenn dir jemand seines leiht, damit du Zuhause anrufen kannst. Bist du bereit das gleiche zu tun?

Gebet:

Jesus, du warst am Ende und hättest es ohne Hilfe nicht geschafft.

Hilf uns, dass wir nicht nur an uns selbst denken,

sondern dass wir die Not anderer sehen. Ob wir sie kennen oder nicht.

Gib uns die Kraft und den Mut zu helfen.

Danke, dass du uns dabei hilfst. Amen

Liedruf: siehe Seite 13

Station 4: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch - aus Sicht der Veronika

Vorbeter: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und loben dich.

Alle: Denn durch deine Liebe am Kreuz hast du den Tod besiegt.

Bibelstelle: Jes 53, 2-3

Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht.

Ausdeutung:

Ich sehe dich Jesus. Mitten unter all den Zuschauern, die dich gehasst haben oder denen du egal warst, stand ich, deine Jüngerin. Wie du gelitten hast. Ich wollte dir helfen, aber wie? Was kann eine Frau schon ausrichten? Du warst nur noch ein paar Meter von mir entfernt. Voller Blut, Dreck und Schweiß warst du, so dass du fast nichts mehr sehen konntest. Niemand hatte was gesehen, niemand reichte dir was zum abwischen? Ich konnte dich zwar hier nicht rausholen Jesus, aber ich konnte dir mein Tuch reichen. Ich sah dich Jesus, wie du dein Gesicht in mein Tuch gedrückt hast. Mit zitternden Händen wischtest du dir das Gesicht ab. Der Dreck klebte dir nicht mehr in den Augen, aber ansonsten hatte es nicht viel geholfen. Ich wollte dich umarmen, dich halten, doch schon wurdest du fortgerissen. Hätte ich nicht mehr für dich tun können? Dein Blick hat mir verraten, dass dir meine kleine Geste alles bedeutet hat.

Übertragung:

Ich sehe dich Jesus, wie du dankbar das Schweißtuch entgegennimmst. Es löst dein Leid nicht auf, das weißt du, aber dieses Zeichen der Liebe stärkt dich. Viele Menschen leiden unter dem Lockdown. Besonders dann, wenn sie in Quarantäne müssen. Wir können ihnen die Quarantäne nicht abnehmen, aber wir können wie Veronika diese kleinen Zeichen der Liebe setzen. Diese Zeichen geben den Menschen Kraft weiterzumachen. Ob Einkaufen, per Video telefonieren, Unterlagen aus der Schule vorbeibringen oder andere Kleinigkeiten.

Gebet:

Jesus, dieses kleine Zeichen der Liebe gab dir Kraft den Kreuzweg weiterzugehen. Hilf uns zu erkennen wo Menschen diese kleinen Zeichen der Liebe brauchen. Schenke uns Mitleid und Kreativität dazu. Amen.

Liedruf: siehe Seite 13

Station 5: Jesus wird seiner Kleider beraubt - aus Sicht eines Soldaten

Vorbeter: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und loben dich.

Alle: Denn durch deine Liebe am Kreuz hast du den Tod besiegt.

Bibelstelle: Joh 19, 23-24

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.

Ausdeutung:

Ich sehe dich Jesus. Du hast wirklich nichts mehr besessen. Das Letzte, deine Kleider, hatten wir dann auch und teilten sie unter uns auf. Eigentlich schon hart: Jesus hing vollkommen nackt und geschunden, ohne Schutz öffentlich oben am Kreuz. Allein..., jeder konnte an ihm vorbei gehen und ihn anschauen, ihn verspotten und demütigen. Das hatte nichts mehr mit Würde zu tun. Naja egal, ich würfelte trotzdem mit, um dieses tolle Untergewand. Er brauchte es ja nicht mehr.

Übertragung:

Ich sehe dich Jesus, nackt am Kreuz. Die Soldaten, die unter deinem Kreuz stehen, berauben dich jeglicher Würde. Auch in unserer Gesellschaft gibt es Menschen, die Opfer von Demütigungen werden oder ausgestoßen werden. Die Menschen, die anders denken, aussehen oder sprechen. Es gibt aber auch die Menschen, die verspotten und bloßstellen oder sich einfach über andere lustig machen - in der Schule, im Verein oder auf der Straße. Immer wieder müssen wir uns fragen: Wo stehe ich in solchen Momenten?

Gebet:

Herr, danke, dass du diese schweren Stunden für uns am Kreuz ertragen hast. Du hast diese Demütigungen und den Spott ohne Klagen ausgehalten und dein Leben für uns hingegeben.

Hilf uns, dass wir die Würde unserer Mitmenschen wahrnehmen, sie achten und beschützen.

Gib uns den Mut, da einzugreifen, wo sie verletzt wird.

Amen.

Liedruf: siehe Seite 13

Station 6: Jesus stirbt am Kreuz

- aus Sicht des Hauptmanns

Vorbeter: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und loben dich.

Alle: Denn durch deine Liebe am Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Bibelstelle: Mk 15, 33-34; 37-39

Als die sechste Stunde kam, brach eine Finsternis über das ganze Land herein - bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eloï, Eloï, lema sabachtani?, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Jesus aber schrie mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus. Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten. Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.

Ausdeutung:

Ich sehe dich Jesus und hatte gedacht, dass du ein ganz normaler Verbrecher bist. Wie all die anderen vor dir auch. Aber als plötzlich bei deinem Tod der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten zerriss, da bin ich so erschrocken, wie nie zu vor in meinem Leben. Da wusste ich: Du bist der Wahrhaftige Sohn Gottes. Für mich gab es keine größere Offenbarung als diese.

Übertragung:

Ich sehe dich Jesus, wie du voller Verzweiflung und Schmerzen nach Gott rufst. Ich verstehe, dass dein Tod den Weg zum Vater freimacht. Damit ändert sich alles. In der heutigen Welt nehmen viele Menschen zu wenig Rücksicht auf ihren Nächsten, weil sie nur auf sich schauen. Wir sehen nicht wirklich hin. Erkennen nicht wirklich wer uns gegenübersteht und schon gar nicht Jesus in ihm. Manchmal brauchen wir auch so einen „Aufrüttler“ wie der Hauptmann. Denn am Ende vom Tag bereut man es, dass man zu wenig auf seine Mitmenschen geschaut hat und stellt fest, dass man dadurch auch die Begegnung mit Gott verpasst hat.

Gebet:

Gott, lebendiger Gott, segne und behüte uns.

Lass uns nicht stumm, taub und lahm bleiben.

Mach uns bereit für ein dir wohlgefälliges Leben.

Schenke uns Kraft und wandle unsere Schwäche in Stärke,
unsere Angst in Zuversicht, und unser Leiden in Leben.

Segne uns und alle Menschen, du, der du Vater bist,
Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Liedruf: siehe Seite 13

Station 7: Jesus stirbt am Kreuz

- aus Sicht des Petrus

Vorbeter: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und loben dich.

Alle: Denn durch deine Liebe am Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Bibelstelle: Joh 19, 25, 28-30

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Ausdeutung:

Ich sehe dich nicht Jesus, weil ich mich versteckt habe. Einige Frauen von uns und Johannes standen am Kreuz bei meinem besten Freund Jesus. Und ich? Wo war ich? Ich habe ihn im Stich gelassen, als er mich am meisten gebraucht hätte, weil ich Angst hatte. Ich habe ihn an dem Tag nicht nur geleugnet, sondern auch alleine sterben lassen. Ich schäme mich so, dass ich nicht mutiger war und mit den anderen am Kreuz stand.

Übertragung:

Ich sehe dich Jesus, wie du von vielen deiner Freunde verlassen wirst. Sie lassen dich allein, obwohl du ihre Unterstützung gebrauchen könntest. Geht es uns nicht auch manchmal so, dass wir wissen gebraucht zu werden. Doch aus Komfort, Angst, Egoismus ignorieren wir dieses Wissen und lassen unsere Freunde im Stich. Wir wollen es nicht wahr haben gebraucht zu werden.

Gebet:

Ich breche jedes Gelübde mit dem Geist der Angst und
verwerfe jede Hilfe, die ich dadurch empfangen habe.
Ich befehle dem Geist der Angst
und jedem Türöffner für diesen Geist,
jeden Teil meines Körpers, Denkens, Lebens und Seins
jetzt zu verlassen und dorthin zu gehen,
wo der Herr Jesus Christus ihn hinsendet.
Amen.

Liedruf: siehe Seite 13

Station 8: Jesus wird ins Grab gelegt - aus Sicht des Josef von Arimathäa

Vorbeter: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und loben dich.

Alle: Denn durch deine Liebe am Kreuz hast du den Tod besiegt.

Bibelstelle: Mk 15, 42-46

Da es Rüsttag war, der Tag vor dem Sabbat, und es schon Abend wurde, ging Josef von Arimathäa, ein vornehmes Mitglied des Hohen Rats, der auch auf das Reich Gottes wartete, zu Pilatus und wagte es, um den Leichnam Jesu zu bitten. Pilatus war überrascht, als er hörte, dass Jesus schon tot sei. Er ließ den Hauptmann kommen und fragte ihn, ob Jesus bereits gestorben sei. Als er es vom Hauptmann erfahren hatte, überließ er Josef den Leichnam. Josef kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz, wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war. Dann wälzte er einen Stein vor den Eingang des Grabes.

Ausdeutung:

Ich sehe Dich, Jesus, wie Du am Kreuz gehangen hast – tot – früher an dieser Folter verstorben, als alle gedacht haben. Anders als viele Kollegen im Hohen Rat wartete ich auf das Reich Gottes und hoffte dabei auf Dich! Was hätte ich tun sollen? Weiter warten? Ich bin zu Pilatus gegangen und habe ihn um Erlaubnis gebeten, dass wir deinen Leichnam abnehmen durften. Wir haben dich würdig beerdigt – in dem Felsengrab, dass ich für meine Frau und mich habe bauen lassen. Es war keine leichte Entscheidung für uns – aber wir wollten es so: Dich und unsere Hoffnungen haben wir da begraben! – Ich hatte trotzdem das Gefühl, dass das nicht das Ende ist! Jesus, Du hast immer so Andeutungen gemacht – vielleicht verstehen wir das bald alles!

Übertragung:

Ich sehe dich Jesus. Tot bist du. Dein Körper wird vom Kreuz abgenommen und in ein Grab gelegt. Du hast nicht nur für 5 Sekunden die Augen zugemacht, nein, hinabgestiegen in das Reich des Todes bist du. Manchmal haben wir Erwartungen und Hoffnungen, die nicht erfüllt werden. Schule, Beruf, Familie, Freundschaften, Krankheiten – es läuft nicht immer genau, wie wir es uns ausgedacht und vorgestellt haben. Das macht uns manchmal traurig – wir sind frustriert, vielleicht wütend und sehen keinen Ausweg. Vielleicht hilft es manchmal, sich von solchen Erwartungen zu verabschieden und sie zu begraben – aber ohne dabei die Hoffnung zu verlieren, dass es gut weitergehen wird. Nur vielleicht ganz anders! Nicht nach unserem Plan aber nach einem guten Plan.

Gebet:

Herr, mach uns frei von zu festgefahrenen Vorstellungen und offen für Deine Wünsche und Pläne. Hilf uns im Alten den Anfang des Neuen zu erkennen und hilf uns unsere Hoffnungen ganz auf Dich und Deine Weisheit zu setzen. Amen.

Liedruf: siehe Seite 13

Abschluss

Vielen Dank, daß wir durch Eure Augen und Eure Gedanken auf den Kreuzweg von Jesus schauen durften. Ihr habt auch immer Anregungen gegeben, was diese Situationen für jeden von uns heute bedeuten könnten. Ich bin sicher, daß uns auch so manche Gedanken gekommen sind.

Wir möchten Euch jetzt einige Minuten Zeit geben, Eure Gedanken zu sammeln und vielleicht das wichtigste auf die Karte zu schreiben, die an Eurem Platz liegt. Vielleicht verbunden mit einem persönlichen Wunsch an Jesus. Diese Karte dürft Ihr mit nachhause nehmen und könnt Sie irgendwo hinstecken, wo sie Euch für den Rest der Fastenzeit begleiten kann.

Wir sind mit Jesus seinen letzten Weg mitgegangen und wollen jetzt im Vertrauen beten, wie er selbst es seinen Freunden beigebracht hat:

Vater unser ...

Und so segne uns jetzt der starke und liebende Gott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Material

Passende Liedrufe findet ihr auf unserer Homepage! Einmal als PDF mit Notensatz und einmal als Audiodateien zum abspielen!

Einfach diesem Link hier folgen: <https://bit.ly/3qYNXUP>



als Vorlage zum Ausschneiden